

Nach wie vor übernimmt die Kirche im Ost-Kongo bis zu 70% der Gesundheitsversorgung. Viele Einrichtungen wurden während des Krieges stark zerstört und geplündert, wie beispielsweise das 120-Betten-Krankenhaus in Rwankole am Stadtrand von Bunia, Provinz Orientale. Immer wieder auflodernde Konflikte und schlechte Infrastruktur behindern den Wiederaufbau. Dennoch arbeiten viele engagierte Menschen vor Ort, die wir weiterhin unterstützen möchten.

[www.difaem.de](http://www.difaem.de)

## Wie Sie helfen können – konkrete Projekte

**Wer bezahlt Gesundheit?** Das Difäm fördert den Aufbau einer Krankenversicherung in Bunia. Über ethnische Grenzen hinweg trägt der Solidaritätsgedanke die Kasse, die für einen Beitrag von 10 US-Dollar im Jahr die medizinische Grundversorgung sichert.

### 20 Euro

tragen zur besseren Versorgung durch Krankenkassen bei.

**Hilfe für Opfer sexueller Gewalt** Difäm fördert Kleinstkredite für Frauen, die von Gewalt betroffen sind. Mit den Krediten erarbeiten sich die Frauen ein eigenes Einkommen und können sich und ihre Kinder selbständig versorgen. Gleichzeitig werden sie psychologisch und medizinisch betreut.

### 50 Euro

finanzieren einen Mikrokredit.

**Menschen eine gute Versorgung ermöglichen** An vielen Orten finanzieren wir die Ausstattung von Gesundheitsstationen. Es fehlt an Betten, Stühlen, Matratzen, medizinischen Geräten und lebenswichtigen Medikamenten.

### 90 Euro

kostet ein Krankenhausbett.

**Unsere Verantwortung** Das Difäm unterstützt Initiativen, die sich für die Zertifizierung von Coltan und anderen Rohstoffen einsetzen, um der Gewalt ein Ende zu setzen. Es setzt sich außerdem für einen Bewusstseinswandel im Umgang mit entsprechenden Rohstoffen in Deutschland ein, z. B. durch Recycling-Initiativen.

**Ihr Beitrag zählt!**

**X** **Gesundheit**  
gerecht gestalten

Ost-Kongo



# DAS LAND

Seit Jahren wird die Demokratische Republik Kongo – im Herzen Afrikas – von bewaffneten Konflikten erschüttert. Besonders der Osten des Landes ist betroffen. **Es ist vor allem ein Krieg um die Ressourcen.** Rohstoffe wie Coltan, Kobalt oder Gold, die für die Herstellung von Mobiltelefonen, Akkus, Computern und elektronischen Steuerungsinstrumenten unabdingbar sind, werden zumeist illegal und unter unmenschlichen Bedingungen abgebaut. Der Handel damit finanziert die Waffen der Kriegstreiber.



## Die Folgen des Konflikts

Die Bevölkerung ist bitterarm, ca. 70 Prozent sind unterernährt. Darunter leiden besonders die Kinder. Gewalt gegen Frauen ist ein gravierendes Problem. Frauen trauen sich z.T. nicht auf die Felder, weil sie Angst vor Übergriffen haben. Ihre Felder bleiben unbestellt. Die Gesundheitseinrichtungen sind zerstört oder schlecht ausgestattet. Viele sind kaum erreichbar und können nicht regelmäßig mit notwendigen Medikamenten und Verbrauchsmaterialien beliefert werden.

# WIE WIR HELFEN

Die Église du Christ au Congo (ECC) ist die Dachorganisation der protestantischen Kirchen im Kongo. Im Süd-Kivu ist sie Trägerin von sieben Krankenhäusern, acht großen und 188 kleineren Gesundheitszentren sowie 93 Gesundheitsposten. Wir begleiten und beraten die ECC im Osten des Kongo sowie einige ihrer Gliedkirchen. Außerdem unterstützen wir unsere Partner darin, die oft sehr abgelegenen Gesundheitsstationen auszustatten, regelmäßige Medikamentenlieferungen zu ermöglichen und Personal aus- und weiterzubilden. Unser besonderes Augenmerk liegt auf der Versorgung der Frauen und ihrer Kinder.

## Das Leben einer Familie im Ost-Kongo

- Das Monatseinkommen liegt oft nur bei 30 – 50 US-Dollar.
- In einem durchschnittlich siebenköpfigen Haushalt erkranken fünf Personen wenigstens einmal pro Jahr.
- Eine Malariabehandlung kostet 2 – 5 US-Dollar.
- Durch den Bürgerkrieg sind ca. 40 Prozent der Familien ohne Väter.
- 1.100 Frauen pro 100.000 Lebendgeburten sterben bei der Geburt (in Deutschland sind es 4).
- Rund 4 Prozent der Erwachsenen sind mit HIV infiziert, über 60 Prozent davon sind Frauen.

**Spendenkonto  
40 66 60**

Ev. Kreditgenossenschaft Stuttgart  
BLZ 520 604 10  
Stichwort „Kongo“

DIFÄM – Deutsches Institut  
für Ärztliche Mission e.V.  
Paul Lechler Str. 24  
72076 Tübingen

Telefon: 07071-206-512  
Fax: 07071-206-510  
E-Mail: info@difaem.de  
www.difaem.de

### Überweisung/Zahlschein

Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

**Name und Sitz des Kreditinstituts des Überweisenden**  
 Begünstigter: (max. 27 Stellen)  
**Difäm - Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V.**  
 Bankleitzahl: 520 604 10

**Konto-Nr. des Begünstigten**  
 40 66 60

**Betrag: Euro, Cent**  
 EUR

**ggf. Stichwort „Kongo“**

**Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)**

**PLZ, Ort und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)**

**Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen)**

**Konto-Nr. des Kontoinhabers**  
 19

**SPENDE**

Datum, Unterschrift



www.difaem.de